



Der Stummfilm *Joy and Heron*: Didaktisch-methodische Überlegungen im Deutschunterricht für fortgeschrittene Anfänger

The silent film *Joy and Heron*: Didactic-methodological considerations in German lessons for advanced beginners

Received 11 May, 2023

Revised 26 October, 2023

Accepted 1 November, 2023

ประภาวดี กุศลรอด¹

Prapawadee Kusolrod

Abstract

Viele animierte Kurzfilme sind reizvoll und eignen sich hervorragend für den sprachlichen Unterricht. Der Einsatz von Kurzfilmen im Deutschunterricht ermöglicht es, den oft ausschließlich sprachbezogenen Lernbegriff um das Medium Kurzfilm zu erweitern. Auf diese Weise kann man einerseits die Mediensozialisation der Lernenden positiv für den Lernprozess nutzen und andererseits kulturelle und gesellschaftliche Aspekte anschaulich in den Unterricht miteinbeziehen. Der Kurzfilm übernimmt dabei die Funktion, die Themen zu präsentieren und bestimmte Formen der Interpretation anzubieten. Dieser Beitrag hat zum Ziel, zu verdeutlichen, wie wichtig Kurzfilme im Deutschunterricht sein können und enthält ein konkretes Beispiel dafür, wie ein animierter, ohne Worte auskommender Kurzfilm im Deutschunterricht eingesetzt werden kann, um die sprachlichen Fähigkeiten fortgeschrittener Anfänger in Thailand zu entwickeln.

¹ อาจารย์ สาขาวิชาภาษาเยอรมัน ภาควิชาภาษาตะวันตก คณะมนุษยศาสตร์ มหาวิทยาลัยรามคำแหง

Lecturer, German Section, Department of Western Languages, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University,
e-mail: kusolrod_p@ru.ac.th, kusolrod@yahoo.com



Schlüsselwörter: animierter stummer Kurzfilm, didaktisch-methodische Überlegungen im Deutschunterricht für fortgeschrittene Anfänger, Mediensozialisation und gesellschaftliche Aspekte

Abstract

Many animated short films are attractive and ideal for language teaching. The use of short films in German language teaching makes it possible to expand the concept of learning, which is often exclusively language-based, to include the medium of short film. In this way, on the one hand, the media socialization of the learners can be used positively for the learning process and, on the other hand, cultural and social aspects can be incorporated lively into the classroom. The short film assumes the function of presenting the themes and offering certain forms of interpretation. This article aims at illustrating the importance of short films in German language teaching and contains a concrete example of how an animated, wordless short film can be used in German lessons to develop the language skills of advanced beginners in Thailand.

Key words: animated silent short film, didactic and methodological considerations in German lessons for advanced beginners, media socialization and social aspects

1. Einleitung

Animierte Kurzfilme spielen in der Bildungsarbeit eine wichtige Rolle. Ein Grund dafür besteht sicherlich darin, dass die Schöpfer von Kurzfilmen sich häufig mit geistigen und gesellschaftlichen Strömungen der Zeit befassen und in die Zukunft weisende Tendenzen vorstellen. Die in Kurzfilmen behandelten menschlichen Probleme führen beim Zuschauer häufig zu Nachdenken, Stellungnahme, Gesprächen und unter Umständen auch zu veränderten Handlungsweisen. Hinzu



kommt, dass Lernende ohne filmische Inhalte häufig wenig Abwechslung im Fremdsprachenunterricht haben. Abwechslungsreiche Inhalte können die Aufmerksamkeit der Lernenden erhöhen und damit für einen besseren Lernerfolg sorgen. Und es gibt noch weitere Vorteile des Bewegtbilds als Bildungsmedium. So können Kurzfilme etwa komplizierte wissenschaftliche Sachverhalte verständlich machen, indem sie die Sprache der Wissenschaft in die Sprache des Films übertragen. Inhaltlich ist der Kurzfilm überdies der Kurzgeschichte ähnlich (vgl. Wippler, o.J.). Filme gelten als „ästhetisch gestalteter Zusammenhang“, der semiotisch ebenfalls als „Text“ bzw. „Erzählung“ verstanden werden kann (vgl. Hickethier, 2001, S. 23-25). Heutzutage gibt es im Internet unzählige Lehr- und Kurzfilme, die eine Bereicherung für den Sprachunterricht darstellen und Monotonie vorbeugen können.

2. Definition der Begriffe *Kurzfilm* und *Animation*

Der Sammelbegriff *Kurzfilm* wird uneinheitlich verwendet. Er bezeichnet „so unterschiedliche Filmgattungen wie den Dokumentarfilm (non-Fiction-Film), den Kurzspielfilm, schließlich den Animationsfilm mit Zeichen-, Puppen- bzw. Sachtrickaufnahmen“ (Wippler, o.J.; siehe auch Twele, 2018). Deswegen ist er bevorzugt durch das Hervorheben einiger wichtiger Merkmale zu beschreiben, zunächst natürlich der Laufzeit: Sie liegt bei Kurzfilmen in der Regel zwischen 50 Sekunden und 30 Minuten und „am häufigsten ist die Dauer von 15 bis 20 Minuten“ (Wippler, o.J.). Inhaltlich geht es in einem Kurzfilm meist um ein Problem: „In knapper und verdichteter Form werden politische und gesellschaftliche Probleme, religiöse Fragen, Tendenzen und Vorgänge unseres Lebens und unserer Gesellschaft“ (Wippler, o.J.) angesprochen. Typisch für die Sprache des Kurzfilms ist ihr auffallender Symbolgehalt. Die Bildsprache des Films ist präzise wie der literarische oder musikalische Satz. Das Symbol wiederum wird kenntlich gemacht durch eine Verdichtung der Aussage, besonders durch seine Mehrdeutigkeit. Bei der



Entschlüsselung muss man immer mehr von der Denotation zur Konnotation kommen. Ein weiteres häufiges Merkmal ist die subjektive Sichtweise. Nicht jeder Kurzfilm muss allerdings alle genannten Elemente aufweisen (vgl. Wippler, o.J.).

Der Begriff *Animation* hingegen stammt ursprünglich von dem lateinischen Wort „animare“ („zum Leben erwecken“) bzw. „anima“ („Seele“). (Karasek, 2014 S. 9) Durch unzählige hintereinander folgende Einzelbilder kommt ein bewegtes Bild heraus. Genau dieselbe Technik wird beim Realfilm in Gebrauch genommen. Der Animationsfilm verfügt über all die bedeutenden Optionen des Realfilms und dazu noch die komplette Kontrolle des Regisseurs über jedes Bild (vgl. Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, 2023; siehe auch Ellis, o.J.). Der Trickfilmer kann seiner Kreativität freien Lauf lassen, alles darstellen und sogar Gesetzmäßigkeiten erneuern. Er ist im Stande, sich nicht an Raum und Zeit halten zu müssen, Formen und Bewegungen neu anzuordnen und damit Dinge fertig zu bringen, die in der Wirklichkeit undenkbar sind (vgl. Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, 2023).

„Kurzfilme werden als Animationsfilm in allen technischen Varianten vom Zeichentrick- bis zum Puppentrickfilm“ (Wippler, o.J.) hergestellt. Der Trickfilm ist frei gegenüber jeder Art von Realität und jeder Art von Zeit, die aufgehoben werden kann. Zudem kann er frei gegenüber dem Raum sein, indem er räumliche Distanz überwindet oder räumliche Gleichzeitigkeit herstellt (vgl. Wippler, o.J.).

3. Die Arbeit mit Kurzfilmen

Es gibt einige Aspekte, die in allen Phasen einer Unterrichtssequenz die theoretische Auseinandersetzung mit Film bestimmen. Nach Haas (2014, S. 13-26) kann der Aufbau einer Unterrichtssequenz mit Filmen beispielsweise aus vier Etappen bestehen: 1. unbeeinflusstes Sehen und Hören, 2. Vertiefung durch theoretische Inputs und Reflektieren der Gemachtheit durch wiederholtes Sehen und Hören,



3. Transfer des Gelernten auf eine neue, unbekannte Filmsequenz anderen Inhalts,
4. Handlungsorientierung durch Selbsterstellung einer Handyfilm-Sequenz und Reflektieren der Gemachtheit. Hahn (o.J.) beschreibt genauer, wie der Unterricht mit Kurzfilmen aussehen kann:

- Vor dem Hör-Sehen bildet man Hypothesen zu einem Bild oder zum Ton.
- Beim ersten Hör-Sehen arbeitet man mit W-Fragen. Dabei beschreibt man Personen oder benennt man Sachen.
- Beim zweiten Hör-Sehen sollte man die filmische Sequenz verstehen sowie Verbales, Nonverbales und Extraverbales wahrnehmen.
- Beim dritten Hör-Sehen sollte man Text (Sprache) genauer erkennen und kann dazu Dialoge ordnen sowie Sprechblasen ausfüllen.
- Beim vierten Hör-Sehen beschreibt man Szenen und schreibt dazu z.B. neue Sätze oder Ich-Texte.
- Beim fünften Hör-Sehen kann man Texte mitlesen oder synchronisieren.

Daran kann man sehen, dass die Arbeit mit Filmen und Kurzfilmen im Deutschunterricht meist eine ähnliche Grundlage hat. Die Arbeitsschritte, die man wählt, können ähnlich oder unterschiedlich sein. Es hängt davon ab, wie die Lerngruppe zusammengestellt ist, mit welchem Film sie arbeitet, was sie nach dem Unterricht können soll, wie die Lehrkraft ihren Unterricht plant usw. Je nach Filmart sind auch die Arbeitsmaterialien unterschiedlich. Während des Sehens kann man den Kurzfilm eventuell an bestimmten, spannenden Stellen anhalten und die Lernenden fragen, wie der Film weitergehen könnte. Zur Semantisierung kann der Film auch mehrmals gestoppt und der Wortschatz im Plenum geklärt werden. Es ist auch möglich, den Kurzfilm zunächst inhaltlich zu bearbeiten und mit offenen Aufgabenstellungen abzuschließen (z.B. mit eigenen Meinungen zum Thema, die in



der Klasse diskutiert werden können) (mehr dazu siehe auch Deutschlernerblog, 2019; Emmersberger & Grimm, 2023; Kilian et al., 2020; Lehrer-Online, o.J.; Pissarek, 2022; Schmitt et al., 2014; Sprachekulturkommunikation, o.J.).

4. Didaktische und methodische Folgerungen / Unterrichtsvorschläge

In dem Film *Joy and Heron* geht es um einen kleinen Hund, der mit seinem Herrn zum Angeln geht. Er schützt seinen Herrn beim Angeln vor einem Fischreiher (vgl. JD.com, 2018; Seitvertreib, 2018). Der Kurzfilm dauert etwa vier Minuten. Er ist nicht nur kurz und einfach, sondern auch abwechslungs- und lehrreich. Sehr schön sind die Musik und die Farben. Im Film gibt es keine Gespräche. Was anschaulich und reizvoll ist, sind die Tiere, die menschliche Eigenschaften haben. Die animierten tierischen Figuren reagieren ohne Worte aufeinander. Man hört nur Geräusche und Tierlaute und sieht, was die Figuren machen. Trotzdem können die Zuschauer alles verstehen. Die Geschichte ist sehr gut durchdacht. Inhaltlich kann sie außerdem gut zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Der Film ist eine Produktion des chinesischen Unternehmens JD.com anlässlich des chinesischen Jahres des Hundes, und der im Film dargestellte Hund „Joy“ ist das Unternehmensmaskottchen. Darauf, dass der Film mit seiner Niedlichkeit durch positiv konnotierte Emotionalisierung auf Imagearbeit und Kundenbindung, also letztlich auf wirtschaftliche Interessen abzielt, kann in einer abschließenden Filmanalyse aufmerksam gemacht werden. Nichtsdestotrotz steht der Film auch für sich und die „Werbung“ ist ohne Hintergrundinformationen nicht ersichtlich.

Aus den unter Punkt 2 beschriebenen Merkmalen eines animierten Kurzfilms ergeben sich nun einige didaktische Folgerungen (vgl. Punkt 3): Ziel des Unterrichts ist es, dass die Lernenden anhand eines Kurzfilms einen kleinen Text mündlich und schriftlich erstellen können. Sie sollen auch in der Lage sein, Meinungen zu dem Gelernten zu äußern. Der Unterricht ist konzipiert für fortgeschrittene Anfänger als



Zielgruppe und dauert etwa zwei Stunden. Eingesetzte Medien umfassen den Kurzfilm, die Tafel, Bilder und Arbeitsblätter. Es gibt unterschiedliche Sozialformen wie Plenum, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

4.1 Vor dem Sehen: Vorwissen / Einstieg ins Thema (Einzel-, Partnerarbeit und Plenum)

Vor dem Sehen kann eine Vorbereitung und Vorentlastung erfolgen, z.B. durch ein Brainstorming der Lernenden, die sich etwa über den Inhalt des Filmes Gedanken machen sollen. Die Lernenden können dabei ihr persönliches Vorwissen einbringen und sich in der kompetenten Mediennutzung üben (vgl. Abraham, 2016):

1. Reservoirs von „Wortpools“ werden erstellt, indem die Lernenden zusammen ein Gespräch über Tiere führen und ihre Eigenschaften sammeln (Leitfragen: „Haben Sie Tiere zu Hause? Welche? Nennen Sie sie. Was ist Ihr Lieblingstier? Wie ist es? (süß, treu, faul ...)“). Dazu kann man auch die Natur, die Landschaft (Berglandschaft, Seenlandschaft), die Farben usw. beschreiben, die mit den Tieren assoziiert werden.
2. Hypothesenbildung: Wovon könnte der Film handeln (Vermutungen anhand von Bildern). Fotos von Tieren in Form einer Zuordnungsübung werden anhand einer Power Point-Präsentation gezeigt (siehe Abbildung 1-7). Dazu kommt ein Gespräch über die Bilder bzw. eine Bildbeschreibung (Leitfrage: „Was sehen Sie auf den Bildern? Sehen Sie sich die Wörter an. Welches Wort passt zu welchem Bild?“).
3. kurze Inhaltsangabe mittels der Bilder und Vermutungen (Worum geht es in diesem Film?)



Abbildung 1-7: Bilder für die Hypothesenbildung vor dem Sehen
(Yasmapaz, o.J.; Ereza, 2020; Schulbilder, o.J.; Creativenature.nl & Fotolia, o.J.;
Getty Images & iStock, o.J.; Ra, o.J.; Imago, 2005)

Mögliche Wörter für die oben beschriebene Zuordnungsübung sind wie folgt:

- der Regenwurm, die Regenwürmer, die Erdwürmer
- der Fischreiher, der Graureiher, die Fischreiher
- das Fischreiherbaby, die Babys, die Jungtiere
- der Storch, die Störche²
- das Storchenjunge, die Storchenjungen
- der Schnabel, die Schnäbel
- die Libelle, die Libellen
- der Hund, die Hunde, bellen, knurren

² Es gibt Störche, die Fischreihern ähnlich sind. Hier werden die Begriffe synonym verwendet.



- das Boot, die Boote
- das Paddel, die Paddel, das Paddelboot, paddeln
- der Mann, die Männer
- der Angelköder, die Angelköder, ködern
- die Köderdose, die Köderdosen
- der Fischer, die Fischer
- Fische fangen, fischen
- angeln, fressen
- das Vogelnest, die Vogelnester

Nachdem ein Gespräch über die Bilder geführt wurde, kann die Lehrkraft außerdem das folgende Bild zeigen (siehe Abbildung 8). Sie lässt die Lernenden das fiktive Bild kurz anhand von Leitfragen beschreiben: „Was sieht man auf dem Bild? Können Sie erraten, was passiert? Wann und wo spielt die Handlung? Ist das der Held oder die Hauptfigur im Film?“ Auf diese Weise werden das Interesse und die Fantasie der Lernenden angeregt. Sie haben überdies die Möglichkeit, den gerade gelernten Wortschatz für die Bildbeschreibung noch einmal zu verwenden.



Abbildung 8: Standbild aus dem Kurzfilm *Joy and Heron*
(Seitvertreib, 2018)



4.2 Während des Sehens³: Inhaltliche Erschließung (Einzelarbeit, Plenum)

Nach der Vorentlastung wird der Film gezeigt. Während des Sehens bieten sich verschiedene Lernaktivitäten an. Der Kurzfilm kommt ohne Worte aus, aber trotzdem kann man alles, was passiert, verstehen. Entsprechend können sich die Lernenden Notizen zu W-Fragen machen, z.B.: „Was macht der Mann / der Hund / der Vogel? Warum? Wann und wo spielt die Handlung?“ Dabei kann der Film zur Semantisierung gestoppt werden. Nach Passagen, die einen schwierigen Wortschatz beinhalten (z.B. Nomen für im Bild sichtbare Objekte oder Verben für Handlungen), kann der Film wie bereits erwähnt angehalten und das Vokabular im Plenum geklärt werden. Außerdem kann man den Film an bestimmten, spannenden Stellen auch anhalten, um die Lernenden zu fragen, wie der Film weitergehen könnte.

Zunächst sollte der Kurzfilm also inhaltlich bearbeitet werden. Danach kann die Unterrichtseinheit schrittweise mit offenen Aufgabenstellungen wie z.B. Meinungsäußerung abschließen – auf Grundlage dessen, was im Unterricht bereits thematisiert wurde.

4.3 Nach dem Sehen: Übungen / Vertiefung (Gruppenarbeit)

Nachdem die Lernenden den ganzen Film gesehen haben, kann eine Leseübung anschließen, die ihnen hilft, die Geschichte besser zu verstehen und neue Vokabeln kennenzulernen. Passende Übungen hierfür sind z.B. Textsalat („Bringen Sie die Geschichte in die richtige Reihenfolge“), „Richtig oder falsch?“ und Einsetzübungen/Lückentexte (auch möglich mit Hörtexten). Anbei folgt ein Beispiel für den Textsalat. Zuerst mischt die Lehrkraft die Sätze. Dann lesen die Lernenden sie in der Gruppe und versuchen, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Hier ist der ganze Text für diese Übung:⁴

³ Um den Film zu sehen, siehe JD.com, 2018.

⁴ Im Film gibt es keine gesprochenen Worte. Der Text für diese Übung wurde von der Verfasserin geschrieben.



1. Es ist am frühen Morgen und noch dunkel.
2. Ein Mann mit Bart kommt mit seinem Paddelboot auf den See, um in Ruhe zu angeln.
3. Sein kleiner weißer Hund begleitet ihn und freut sich sehr auf den See.
4. In der Mitte des Sees sitzt der Mann in seinem Boot und beginnt zu angeln.
5. Plötzlich steht ein fremder Fischreiher auf dem Rand des Bootes. Der Hund und der Fischreiher sehen sich an. Der Hund ist ziemlich gastfreundlich zu dem Fischreiher.
6. Dann schnappt sich der räuberische Fischreiher einen Wurm aus der Köderdose des Mannes. Der Mann bemerkt nicht, was hinter seinem Rücken passiert. Der Hund bellt, um seinen Herrn vor dem Reiher zu warnen.
7. Aber der Herr gibt dem Hund ein Signal, dass er nicht bellen und leise sein soll.
8. Danach kommt der Fischreiher wieder und klaut noch mehr Würmer. Der Hund ist verteidigungsbereit und zeigt dies, indem er laut knurrt.
9. Sein Herr ist diesmal sauer auf ihn und befiehlt ihm, im hinteren Teil des Bootes zu bleiben und nicht laut zu sein.
10. Wieder taucht der Fischreiher auf und schnappt sich einen langen Wurm mit seinem Schnabel. Der Hund ist wehrhaft und lässt den Fischreiher nicht mit dem Wurm im Mund wegfliegen. Wegen dieses lauten Streits kann der Mann nicht mehr in Ruhe angeln.
11. Der Mann dreht sich um und sieht, was passiert. Daher jagt er den Fischreiher mit einem Paddel weg.
12. Der Hund ist aber neugierig und beobachtet den Storch. Er will wissen, wohin der Fischreiher fliegt. Er sieht, dass der Fischreiher seine Jungen mit kleinen Fischen füttert.



13. Die kleinen Fischreiherrungen haben aber keinen Appetit auf die Fische.
14. Der Hund versteht jetzt, warum der Storch die Würmer aus der Köderdose klaut. Er hat Mitleid mit der Fischreiherrmutter. Ihre Jungen fressen lieber Würmer.
15. Also gibt er der Fischreiherrmutter die Würmer aus der Dose. Die Fischreiherrmutter nimmt die Würmer gern und fliegt fröhlich zu ihrem Nest, wo sie ihre Jungen damit füttert.
16. Später kehrt die Fischreiherrmutter zum Boot zurück. Sie bringt dem Mann und seinem Hund aus Dankbarkeit viele Fische.
17. Zum Schluss lobt der Mann sein liebes Hündchen, indem er es am Kopf streichelt, weil das Hündchen es gut gemacht hat. Das Hündchen ist sehr glücklich und stolz auf seine Tat.

Dazu gehört die Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik. Dies kann auch in Form einer Übung geschehen. Die Lernenden arbeiten zu zweit und bilden Sätze mit Begriffen oder ihren Synonymen aus einer von der Lehrkraft bereitgestellten Wortliste.

Tabelle 1: Wortliste zur Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik für den Textsalat

Begriff	Synonym(e)
jemanden wegjagen	jemanden fortreiben, wegtreiben
Mitleid mit jemandem haben	mit jemandem mitfühlen
etwas klauen / stehlen	jemandem etwas wegnehmen
jemanden loben	etwas gutheißen, würdigen
jemanden mit etwas füttern	jemanden ernähren, mästen
keinen Appetit auf etwas haben	keinen Hunger, keine Lust auf etwas haben



Begriff	Synonym(e)
neugierig sein	an etwas interessiert sein
verteidigungsbereit sein	kampfbereit, angriffsbereit, wehrhaft sein; sich wehren gegen
auf jemanden/etwas stolz sein	sich über jemanden/etwas freuen, mit jemandem/etwas zufrieden sein
jemanden vor etwas warnen	jemanden alarmieren, informieren
jemanden beobachten	jemanden genau anschauen, betrachten
jemandem etwas befehlen	jemandem sagen, dass er/sie etwas tun soll
jemanden streicheln	jemanden liebevoll mit der Hand reiben
jemandem ein Signal geben	jemandem etwas signalisieren, jemandem ein Zeichen geben
...	...

Nach dem Sehen bieten sich vielfältige weitere Übungen an, die die sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden entfalten können. Die Arbeit kann in Form von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit geschehen. Hier sind einige Möglichkeiten:

1. die Geschichte noch einmal mit eigenen Worten erzählen
2. die Geschichte weiterspielen lassen oder ein anderes Ende finden (z.B. Rollenspiele, Poster)
3. Diskussion(en) mit Leitfragen wie „Was lernt man von der Geschichte?“
4. Gespräch über das Verhalten und die Eigenschaften des Hundes / der Fischreihermutter (dankbar, treu, ...)
5. Diskussion über Menschen und Tiere mit der Leitfrage „Sind sich Menschen und Tiere ähnlich?“



6. Meinungsäußerung: Was denken Sie über die folgenden Aussagen?
 - Man soll nicht nur von den anderen nehmen, sondern ihnen auch geben.
 - Man lernt nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben.
 - Gegenseitige Hilfe hält die Welt (unsere Gesellschaft) zusammen.
 - Wer den anderen hilft, dem wird auch geholfen (der bekommt auch Hilfe zurück).
 - Geben und Nehmen machen unsere Welt schöner.
 - Man lebt voneinander.
 - Man hat Mitleid mit den anderen.
 - Geben ist seliger denn nehmen. (Diese Redensart aus der Bibel ist ein Plädoyer für Großzügigkeit und eine Ermahnung, sich nicht zu egoistisch zu verhalten.)
 - Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder. Sie geben das Empfangene zehnfach zurück.
7. Rollenspiel: „Würden Sie stehlen, wenn Sie kein Geld hätten? Was würden Sie dann machen?“
8. ähnliche Geschichten erzählen mit der Leitfrage „Gibt es ähnliche Geschichten, die Sie kennen? Erzählen Sie sie.“
9. Perspektivwechsel (eine kreative Geschichte aus der Perspektive des Hundes / des Mannes / der Storchmutter / der Storchkinder / der anderen Tiere erzählen), Leitfragen: „Sie sind ein Fischreiherrbaby / eine Schildkröte / eine Libelle / ... Was haben Sie gesehen?“
10. kreative Übungen: Theaterspiel, Puppenspiel, Malwettbewerb mit Texten, Interviews, Collagen, Pinnwandarbeit, Lernstationen, Filmkritik schreiben usw.



Außerdem kann man die Lernenden noch einen kleinen Schritt weiter zur Filmanalyse führen, wenn man noch Zeit hat. Dabei sollte zunächst nach der Absicht des Filmemachers bzw. nach der Aussage des Filmes gefragt werden, z.B.: „Wer hat den Film gemacht? Wann ist der Film entstanden? In welchem Land ist der Film entstanden?“ Das Wissen über Autor, Land und das Jahr der Entstehung eines Filmes kann zum Verständnis eines Filmes Erhebliches beitragen. Weiter kann es dann mit Fragen gehen wie z.B. „Welches Problem wird präsentiert? Welche Lösungsansätze werden angeboten? Wie sind Farben, Musik, Licht und Ton im Film? Wie ist es mit Ort und Zeit im Film? Passt alles zusammen?“

5. Zusammenfassung

Abschließend möchte ich festhalten, dass animierte Kurzfilme sich für die Vermittlung von Informationen aller Art anbieten, z.B. zur Lebenswelt fremder Kulturen, zur gesellschaftlichen Situation von Menschen und Tieren oder zur Darstellung von Partnerbeziehungen. Kurzfilme veranschaulichen nicht nur informationsorientierte Aussagen und Sachverhalte, sondern stellen auch Probleme zur Diskussion. Sie eignen sich dazu, bestimmte Fragestellungen in den Unterricht hineinzutragen. Sie gelten als gute Informationsträger und Gesprächsauslöser. Kurzfilme, die der Information dienen, sind im Großen und Ganzen in ihrer Aussage deutlich und auch durch ihre Gestaltung auf Wegbegleitung und Wissensvermittlung angelegt. Die Lernenden können miteinander über den Film, über ihre Eindrücke, Gefühle, Urteile und ihre Reaktion auf den Film diskutieren.

Wie schon dargestellt, sind Kurzfilme für die Entwicklung kommunikativer, sozialer und interkultureller Kompetenzen geeignet und bieten eine Chance, den Unterricht zu bereichern. Durch die Bildebene wird das Verstehen gestützt. Darüber hinaus bieten Kurzfilme (nicht in unserem Fall eines wortlosen Films, aber prinzipiell schon) Zugang zu authentischer Sprache und thematisieren häufig landeskundliche



oder moralische Inhalte. Sie besitzen den Vorteil, kurz und prägnant zu sein. Kurzfilme gelten darum als wichtige Lernmaterialien, „die autonomes Lernen durch die Auseinandersetzung mit der Zielsprache unabhängig von Lehrplan, Hausaufgaben oder institutionellen Rahmen fördern“ (CinEScultura, o.J.). Aus diesem Grund sollten sie als abwechslungs- und lehrreiche Lernmaterialien im Deutschunterricht eingesetzt werden. Als Lehrkraft sollte man stets bereit sein, etwas Neues für den Unterricht auszuprobieren und zu experimentieren. Ein Kurzfilm für den Deutschunterricht ist sicherlich einen Versuch wert. Man kann ausgewählte Kurzfilme bei Gelegenheit im Unterricht einführen, wenn es gerade inhaltlich gut passt. Das bewegte Bild erzeugt eine Suggestionskraft, die die Lernenden in ihren Bann zieht und dient als filmischer „Text“. Das macht den Unterricht oftmals lebendig und unterhaltsam. Wenn der Einsatz nicht erfolgreich war, dann lernt man daraus. Aber wenn es gut gelingt, dann kann man anderen diese Methode weiterempfehlen.

Literatur

- Abraham, U. (2016). *Filme im Deutschunterricht*. Velber: Klett-Kallmeyer.
- CinEScultura. (o.J.). *Was ist cinEStudiando?*
<https://www.cinescultura.de/de/cinestudiando>
- Creativenature.nl & Fotolia. (o.J.). *Libelle*. GEOLino.
<https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/1725-rtkl-tierlexikon-libelle>
- Deutschlernerblog. (2019, 17. März). *Zu Besuch: Kurzfilm für den Deutschunterricht didaktisiert*. <https://deutschlernerblog.de/zu-besuch-kurzfilm-fuer-den-deutschunterricht-didaktisiert/>
- Ellis, M. (o.J.). *Was ist Animation: Zur Geschichte und Anwendung im Design*. 99designs. <https://99designs.de/blog/video-animation-de/was-ist-animation/>
- Emmersberger, S., & Grimm, L. (Hg.). (2023). *Kurzfilme im Deutschunterricht: Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven*. Berlin: Frank und Timme.



- Ereza, E. (2020, 22. April). *Regenwürmer: Lumbricus terrestris*. Alamy.
<https://www.alamy.de/fotos-bilder/erdw%C3%BCrmer-regenw%C3%BCrmer.html>
- Getty Images & iStock. (o.J.). [Zwei hungrige Vogeljungen im Nest]. Jüdische Allgemeine. <https://www.juedische-allgemeine.de/religion/der-junge-und-das-vogelnest/>
- Haas, S. (2014). *Film im Deutschunterricht* [Praktikumsarbeit, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt].
https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/mla/2015/Film-im-Deutschunterricht_Sabina%20Haas.pdf
- Hahn, J. (o.J.). *Workshop: Arbeit mit Kurzfilmen im DaF Unterricht* [PowerPoint-Folien]. <https://www.vldda.com/wp-content/uploads/2020/03/Arbeit-mit-Kurzfilmen-im-Deutschunterricht-Josefin-Hahn.pdf>
- Hickethier, K. (2001). *Film- und Fernsehanalyse* (3. Aufl.). Stuttgart: J. B. Metzler.
- Imago. (2005). *Fischer im Boot am frühen Morgen auf dem Chiemsee, Chiemgau, Oberbayern, Bayern, Deutschland*. <https://www.imago-images.de/st/0056801944>
- JD.com, Inc. (2018, 7. Februar). *A Joy Story: Joy and Heron* [Video]. YouTube.
<https://www.youtube.com/watch?v=ZQGuVKHtrxc>
- Karasek, Elizabeth. (2014) „Re-animierte Wirklichkeit –Die ästhetische Erfahrung Animationsfilm“. Diplomarbeit. Universität Wien
[file:///C:/Users/ASUS/Downloads/30881%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/ASUS/Downloads/30881%20(1).pdf)
- Kilian, J., Pfeiffer, J., Staiger, M., Standke, J., & Topalovic, E. (2020). *Der Deutschunterricht Ausgabe 3/2020: Kurzfilme*. Hannover: Friedrich Verlag.
- Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. (2023, 18. März). *Animationsfilm: Geschichte und Technik. Vom Thaumatrope zur 3D-Computeranimation: Die*



- Geschichte des Animationsfilms*. <https://www.lmz-bw.de/filmbildung/animationsfilm/animationsfilm-geschichte-und-technik>
- Lehrer-Online. (o.J.). *SMART Trick: Kreative Kurzfilme erstellen*. <https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/fremdsprachen/spanisch/unterrichtseinheit/ue/smart-trick-kreative-kurzfilme-erstellen/>
- Pissarek, M. (Hg.). (2022). *Praxis Grundschule Ausgabe 6/2022: Kurzfilme im Unterricht. Medienkompetenz und literarisches Lernen*. Würzburg: Westermann.
- Ra, I. (o.J.). *Das Boot am See*. Fotocommunity.
<https://www.fotocommunity.de/photo/das-boot-am-see-ingrid-ra/13659578>
- Schmitt, E. et al. (2014). *Film ab!: Kurzfilme im Deutschunterricht*. München: Goethe-Institut.
- Schulbilder. (o.J.). *Foto Storch*. <https://www.schulbilder.org/foto-storch-i30179.html>
- Seitvertreib. (2018, 19. Februar). *Ein kleiner Hund und ein Fischreiher: Joy and Heron (Animated short)*. <https://www.seitvertreib.de/2018/02/19/ein-hund-trifft-auf-einen-fischreiher-joy-and-heron-animated-short/>
- Sprachekulturkommunikation. (o.J.). *Projektarbeit: Kurzfilme im DaF-Unterricht*.
https://sprachekulturkommunikation.com/deutsch-unterrichten/kurzfilme_im_daf-unterricht/#google_vignette
- Twele, H. (2018, 16. Oktober). *Kurzfilme im Unterricht*. Kinofenster.
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-kurzfilme-fuer-kinder/dossier-kurzfilme-fuer-kinder-einfuehrung/>
- Wippler, G. (o.J.). *Einführung in die Analyse eines Kurzfilms*. Religionspädagogisches Institut Loccum. https://www.rpi-loccum.de/material/ohne_Pelikanbezug/kurzfilm
- Ysmapaz. (o.J.). *A Maltese puppy*. Wiktionary.
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2026765>